

Diese „Liebhaber“ transportieren viel Begeisterung

Man vergisst allzu oft, dass ein buntes Musikleben ohne den Beitrag musikalisch Begeisterter, aber nicht orchestraler Professionisten um ein Vielfaches ärmer wäre. Dilettanten – „dilettare“ heißt im Gegensatz zum heute leider negativ geprägten Sinn nichts anderes, als „sich an etwas erfreuen“ – stellten bei der Erstaufführung von Beethovens IX. Symphonie

genauso einen Großteil des Klangkörpers wie später bei Schumann und Mendelssohn.

Und genau diese drei Komponisten standen auch im Zentrum des von Robert Habenschuss umsichtig geleiteten Programms des Linzer Konzertvereins, das vorgestern im großen Saal des Brucknerhauses zu hören war. Vielleicht hätte das Meer in Mendels-

sohns „Hebriden“-Ouvertüre op. 26 etwas lebendiger sprudeln und die Musiker die landschaftlich wunderschöne aber ziemlich raue Inselwelt eindringlicher zeichnen können, dennoch boten die Liebhaber ein achtbares Ergebnis. Die junge Yvonne Brugger spielte ein ordentliches 1. Beethoven-sches Klavierkonzert. Mit dem solistischen Beginn des 3. Sat-

zes konnte sie ihr Tempo frei wählen und fühlte sich dabei sichtlich wohler.

Zum Abschluss Schumanns dritte Symphonie, bei der vor allem die beiden Ecksätze besonders gut gelangen. Mängel dürfen verziehen werden, zumal sie mit jener Begeisterung musizierten, die den Profis auf Grund der Routine manchmal fehlt. (wruess)

JK

KONZERTE KURZ

● Mit der Pianistin Yvonne Brugger (21) präsentierte der Linzer Konzertverein im Brucknerhaus wieder ein aufbaufähiges Talent. Die Ischlerin zeigte am Solopart des Klavierkonzertes von Beethoven fundierte Technik und Musikalität. Mut zu aggressiver Dynamik und pointierter Akzentuierung wird sich noch einstellen. Das Orchester erreichte seine besten Momente in den Ecksätzen von Schumanns 3. Symphonie. BS

● Neben den Streichquartetten von Haydn, Mendelssohn und Beethoven gehören nun auch die exakt 90 Jahre alten „Sechs Bagatellen“ op. 9 von Webern zu den Objekten sorgsamster Denkmalpflege: Das bewiesen die Herren vom Anton Bruckner Quartett im Brucknerhaus. Neben den fein ausgeleuchteten Juwelen von Webern gelangen den Künstlern besonders gut das Scherzo in Mendelssohns op. 44, Nr. 2, sowie Beethovens op. 95. BS

KRONE

Kritik

Vorweihnachtsfreude mit dem Konzertverein

Ein Bravo dem Linzer Konzertverein und seinem Orchester für sein Konzert am Mittwoch im vollen Brucknerhaus! Er bereitete seinen Anhängern echte Vorweihnachtsfreude, zumal das gefällige Programm so recht nach deren Geschmack gewählt war. Robert Habenschuss dirigierte unauffällig, aber mit großer Wirkung Mendelssohn-Bartholdys „Hebriden-Ouvertüre“ op. 26, in der besonders die dynamischen Differenzierungen für natürlichen Lauf der Musik sorgten. Gestalterisch bestimmend agierte das Orchester in Beethovens Klavierkonzert Nr. 1, dessen Solopart die 21-jährige Mozarteum-Studentin Yvonne Brugger aus Bad Ischl in sauberen, virtuosen Läufen mit merklich sanft koloriertem Anschlag spielte. So klang das Rondofinale in Tanzform eher beschaulich als nach Haydn'schem Humor. Von pulsierender Lebensfreude strahlte Schumanns „Rheinische“ in Es-Dur op. 97, wobei die Ecksätze überzeugten, während der Mittelteil kräftigere Konturen vertragen hätte. Georgina Szeless

Volksoffiz